

BILDUNGSKOOPERATIONEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND MOSAMBIK

# AKADEMISCHER AUSTAUSCH

Seit vielen Jahren gibt es zwischen mosambikanischen und deutschen Hochschulen Kooperationen. Nach einem Abriss der mosambikanischen Hochschullandschaft gibt die Autorin einen Überblick über aktuelle Projekte und geht dabei auch auf die Hintergründe des Austauschs ein.

Von Susanne Jahn (Text und Foto)

**E**m quarenta (40) anos de Independência – 49 Instituições de Ensino Superior” – unter dieser Überschrift listet das Ministério da Ciência e Tecnologia, Ensino Superior e Técnico-Profissional (MCTESTP) im Rahmen seines Internetauftritts die besonders in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen Mosambiks im Hochschulbereich mitsamt ihrem Gründungsdatum auf. Auch die Zahl der Studierenden ist kräftig gewachsen: Insgesamt 157.431 Mosambikaner und Mosambikanerinnen waren 2014 landesweit immatrikuliert; die meisten in einem vierjährigen Licenciatura-Studiengang an einer staatlichen Hochschule.

## MOSAMBIKANISCHE HOCHSCHULLANDSCHAFT

Älteste und lange Zeit einzige Universität des Landes ist die 1962 als „Estudos Gerais Universitários de Moçambique“ gegründete Universidade Eduardo Mondlane (UEM). Zusammen mit der 1985 geschaffenen Universidade Pedagógica (UP, bis 1989 Instituto Superior Pedagógico) ist sie die bedeutendste Bildungsstätte der insgesamt 18 staatlichen Hochschulen Mosambiks. Beide Universitäten kommen auf etwa 90.000 eingeschriebene Studierende. Das Angebot im Bereich der pós-graduação (mestrado und doutoramento<sup>1</sup>) hat sich in den letzten Jahren insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern erheblich verbreitert, jedoch sind die staatlichen Hochschulen auch der Ort geblieben, an denen in agrar-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern sowie in Medizin ausgebildet wird<sup>2</sup>. In den insgesamt 31 nicht-staatlichen Einrichtungen des

Ensino Superior (Stand 2015), die verstärkt in den letzten Jahren vor der Krise akkreditiert wurden, bilden betriebswirtschaftliche, soziologische und kommunikationswissenschaftliche Fächer oft das einzige Studienangebot. Lediglich die renommierte Universidade Católica de Moçambique (UCM) in Beira sowie die ebenfalls 1995 gegründete Universidade Politécnica mit Hauptsitz in Maputo verfügen über ein ähnlich breites Studienangebot wie UEM und UP.

Alle Universitäten beschränken sich vornehmlich auf die Lehre. Größere Bedeutung für die Forschung haben hauptsächlich Studien im medizinischen und makrobiologischen Bereich. Diese Situation spiegelt sich auch in der Anzahl wissenschaftlicher Publikationen wider: Im Jahr 2015 sollen es 299 gewesen sein. Für die meisten Studierenden und Dozenten ist Portugiesisch, auch 40 Jahre nachdem sie von der FRELIMO zur Amtssprache erklärt wurde, nicht die Muttersprache; Fremdsprachenvermittlung wird zwar auch an den Universitäten angeboten, doch sind z.B. insbesondere für den Wissenschaftsbetrieb ausreichende Englischkenntnisse bei Studierenden und Lehrenden selten vorhanden. Die technische Ausstattung der Hochschulen sowie die Bücherbestände der Bibliotheken sind ungenügend, ganz zu schweigen von den schwierigen Lebensumständen, in denen sich Studierende, aber auch Lehrkräfte oft befinden. Alle diese Faktoren erschweren auf ihre Weise den akademischen Austausch mit deutschen Hochschulen.

## ANFÄNGE DES AUSTAUSCHS

Kurz nach Erlangung der Unabhängigkeit und der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der Volksrepublik Mosambik 1975 schickte die DDR die ersten Bildungsexperten nach Maputo. Neben den bald darauf entsandten Lehrkräften, die in der Schulbildung eingesetzt wurden, arbeiteten zwischen 1976 und 1989 insgesamt 115 DozentInnen allein an der Universidade Eduardo

Mondlane, die meisten (28) an der Faculdade de Engenharia, gefolgt von der Faculdade de Economia und Educação (je 15) und der Medizinischen Fakultät (12).

Gleichzeitig wurden die besten mosambikanischen Studierenden in die DDR und andere sozialistische Staaten entsandt, um dort zunächst einen Intensivsprachkurs und anschließend ein Hochschulstudium zu absolvieren. Etwa 500 MosambikanerInnen wurden in der DDR in zumeist ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern ausgebildet. Viele von ihnen arbeiten noch heute an mosambikanischen Hochschulen und sind oft in leitenden Funktionen tätig, wie beispielsweise der Rektor der UEM, Orlando A. Quilambo, oder die Vize-Rektorin, Amália A. Uamusse. Auch fast das gesamte Führungspersonal der Naturwissenschaftlichen Fakultät und der ESTEC (Escola Superior de Técnica) der UP erhielt einen ersten akademischen Abschluss in der DDR; die größte Gruppe der ausländischen Alumni der TU Bergakademie Freiberg bilden noch heute die AbsolventInnen aus Mosambik. Oft bekleiden sie hohe Posten im Ministério de Minerais e Energia (MINEM) oder sind als HochschullehrerInnen und UnternehmerInnen tätig.

Viele der Bildungsk Kooperationen, die im Moment zwischen deutschen und mosambikanischen Hochschulen aktiv unterhalten werden, gehen auf das Engagement von Alumni und/oder ihrer ehemaligen deutschen HochschullehrerInnen zurück. Die Installierung eines Masterstudiengangs mit Doppeldiplom im Fach „Bildungssystemdesign“ beispielsweise, der zwischen 2011 und 2016 gemeinsam Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und UP angeboten und vom Deutschen akademischen Austauschdienst (DAAD), gefördert wurde, beruhte nicht zuletzt auf der kontinuierlichen Überzeugungsarbeit von Dr. Hans Saar, Professor an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der UP Maputo. Zusätzlich zu der Anbahnung etlicher akademischer Partnerschaften zwischen deutschen Hochschulen und der UP (JLU Gie-

<sup>1</sup> für 2014 waren 120 Doktoranden in Mosambik registriert (214.700 in Deutschland), Bildungssystemanalyse des DAAD, 2016, S. 12.

<sup>2</sup> Wie der Wirtschaftsreport der GTAI (German Trade and Invest) im Mai 2016 mitteilte, waren die 13.133 registrierten Hochschulabschlüsse wie folgt verteilt: Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht: 47,6%; Humanwissenschaften und Künste: 2,2%; Naturwissenschaften: 4,0%; Erziehungswissenschaften: 27,3%; Dienstleistungssektor: 3,4%; Ingenieurwissenschaften, Herstellung und Konstruktion: 4,1%; Gesundheitswissenschaften: 7,3%; Agrarwissenschaften: 4,0%.

Ben, OCGU Magdeburg, PH Weingarten<sup>3</sup>) ist es ihm gelungen, dass 2012 dem Wunsch des Alumni-Vereins der Ex-Bolseiros na Alemanha an der UP nachgegeben und ein DAAD-Fachlehreramt an der Fakultät für Sprach-, Kommunikations- und Kunstwissenschaften dieser Universität eingerichtet wurde. Neben dem Angebot von Deutschunterricht ist das Lehramt vor allem für die Stipendien- und Studienberatung im Rahmen der Personalförderung des DAAD zuständig. Denn immer mehr Studierende in Mosambik interessieren sich insbesondere für das Surplace/Drittlandprogramm in Entwicklungsländern, in dessen Rahmen sie bei der Absolvierung eines Master- oder PhD-Studiengangs im Land bzw. der Region gefördert werden können. Im Gegensatz zu den Stipendien für Doktoranden und NachwuchswissenschaftlerInnen, die ihre Forschungs- oder Studienprojekte in Deutschland fortsetzen möchten, ist eine solche bolsa allein durch die Tatsache, dass nur nationale BewerberInnen um die mindestens fünf ausgeschriebenen Stipendien konkurrieren, etwas leichter zu erhalten; dadurch, dass die Empfehlung mosambikanischer HochschullehrerInnen maßgeblich für das Auswahlverfahren ist, kann das Surplace-Programm zudem die universitäre Lehre in Mosambik gezielter stärken, aber auch die akademische Kooperation in der Region fördern.

### WEITERE KOOPERATIONEN

Trotz des gestiegenen Anteils der Individualförderungen von MosambikanerInnen und Deutschen (2015: 65 Mosambikaner/30 Deutsche) durch den DAAD ist für die Bildungskooperation insgesamt jedoch die Projektförderung wesentlich bedeutsamer (76 von 95 Gesamtförderungen in 2015). Gemeinsame Hochschulprojekte wie z.B. der im Rahmen des DAAD-Programms „Fachbezogene Hochschulpartnerschaften“ (FHP) geförderte „Masterstudiengang für betriebliche Umweltinformationssysteme“, der seit 2013 an der ESTEC der UP gemeinsam mit der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg und weiteren Hochschulpartnern aus Tansania und Ghana angeboten wird, gelten als wegweisend für zukünftige Projekte. Aber auch das Projekt „Fachdidaktik in den MINT-Fächern“, Resultat einer langen Partnerschaft zwischen der Naturwissenschaftlichen Fakultät der UP und der PH Heidelberg, sowie die Ausbildung von Fach- und Führungskräften in der ländlichen Soziologie im Rahmen eines Masterstudiums

<sup>3</sup> Darüber hinaus gibt es mehrere Institutspartnerschaften wie z.B. zwischen der UEM und der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) oder dem Center for International Health an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

an der Universidade Eduardo Mondlane, das gemeinsam vom Seminar für ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität und seit kurzem auch der Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro angeboten wird, sind musterhaft. Jede dieser Bildungskooperationen beruht auf einem über Jahre sorgsam geknüpften akademischen Netzwerk. Eine gute Vorbereitung und die beständige Pflege der Partnerschaft durch die Projektträger auf beiden Seiten machen den Erfolg und weitere Förderung durch den DAAD möglich. Die Forschungskooperation in einem internationalen Team erhöht einerseits die Qualität der akademischen Lehre und andererseits die Chancen mosambikanischer WissenschaftlerInnen in der Forschung international Fuß zu fassen.

### AUSWIRKUNGEN DER KRISE

Die schwere ökonomische Krise allerdings, ausgelöst durch die „dívidas ocultas“, in der sich Mosambik derzeit befindet, betrifft auch die Internationalisierungsvorhaben der staatlichen Universitäten, denen inzwischen ein nur noch stark reduziertes Budget für die Verwirklichung von Projekten im Rahmen des akademischen Austauschs zur Verfügung steht. Gastdozenturen, wie sie z.B. im Oktober 2016 noch für den Gießener Professor für Portugiesische Sprachwissenschaft, Prof. Dr. Joachim Born, an der Fakultät für Sprach-, Kommunikations- und Sprachwissenschaft der UP möglich waren, die nach DAAD-Vorgaben finanziell auch vom Gastgeber mitzutragen sind, werden eventuell noch seltener. Die Dienstreisen akademischer Natur von mosam-

bikanischen HochschullehrerInnen der UP in die Welt wurden bereits im letzten Jahr spürbar eingeschränkt. Krise ist jedoch nie gleichzusetzen mit Katastrophe, vielmehr kann sie zur guten Entscheidungsfindung beitragen. In Mosambik könnte die Krise beispielsweise bewirken, dass die Konsequenzen der rasanten Ausweitung des Ensino Superior in den letzten Jahren zugunsten der Qualität der universitären Lehre neu überdacht werden: zum Nutzen des akademischen Austauschs und der wissenschaftlichen Forschung im Land.

*Susanne Jahn ist Rückkehrstipendiatin des DAAD im Fachbereich für portugiesische Sprachwissenschaft des Instituts für Romanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen mit einem Projekt zur Schaffung eines Informationszentrums zu den PALOP mit Schwerpunkt Mosambik und São Tomé e Príncipe. Sie war von 2012 bis 2016 DAAD-Fachlektorin an der Universidade Pedagógica de Moçambique in Maputo.*

*Feierliche Eröffnung des internationalen Masterprogramms „Environmental Management Information Systems“ der UP am 19.11.2014*

